

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 11

Rubrik: Blick in die Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr des Jahres des Jahres

des Jahres des Jahres ...

Das Dezibel-Jahr des Büffels

Leider dauert, wie man weiß, ein Jahr nur 365 Tage (und Nächte), aber das ist doch schon ganz schön lang, wenn man's bedenkt. Besonders für Ungeduldige. Allerdings ist es nicht so einfach, sich themagetreu durch vier volle Jahreszeiten z.B. im «Jahr der Behinderten» hindurchzuquälen

Von Bruno Knobel

oder sich durch ein ganzes «Jahr der Frau» hindurchzufeminisieren, bis, etwas Abwechslung bringend, endlich – zum andern Beispiel – das sehnlichst erwartete «Jahr des Kindes» anbricht und unserem Tun die einzige nützliche neue Richtung zu geben vermag.

Und so harrten denn wohl auch am jüngst vergangenen Silvester nicht wenige in den Startlöchern, beglückt bereit, aktiv ins heurige «Jahr der Jugend» auf- und einzubrechen.

Damit besonders Aktive in ihrem Tatendrang nicht zu sehr eingeeckt bleiben, war es nur recht und billig, dass nicht nur die UNO hinging und die spezifische Qualität dieses Jahres festlegte oder -setzte, sondern dass auch andere übernationale Institutionen ein gleiches taten und sich für derartige Thematisierungen tatkräftig einsetzen – Gott sei Dank! Und so sorgten denn auch der Europarat in Strassburg und die EG-Kommission in Brüssel (brüderlich wie sonst nicht immer) dafür, dass das «Weltjahr der Jugend» gleichzeitig auch zum «Europajahr der Musik» wurde, was ja auf der Hand liegt, da heuer das 300. Geburtstag von J. S. Bach und von G. F. Händel und von D. Scarlatti ebenso zu feiern sein wird wie das 400. Geburtstag von Heinrich Schütz – ganz zu schweigen vom 100. Geburts- und 50. Todesjahr von Alban Berg ...

Dieses Europajahr wird die Jungen im «Weltjahr der Jugend» zweifellos ganz schön von der Dezibel-reichen Rock- und Pop-Musik in die Arme der legitimen Kunstmusik treiben! Bedenkt man zudem, dass bei den Chinesen Ende Januar sich das «Jahr der Ratte» zum «Jahr des Büf-

fels» gemausert hat, liegen fraglos weitere sinnvolle Kombinationsmöglichkeiten und Sinndeutungen auf der Hand.

Wein- oder Wonnemonat

Es wird auch in Zukunft wichtigste, aber auch heikle, wenn auch schöne und verdienstvolle Aufgabe internationaler Behörden bleiben, unterschiedliche, aber einander prächtig ergänzende Jahresthemen zu dekretieren, zumal ihr Erfolg unbestritten ist.

Durchaus denkbar wäre zum Beispiel ein (Welt-)«Jahr des Hungers», verbunden mit einem (Europa-)«Jahr der Lebensmittelvernichtung» (in der EG). Aber – wie eingangs angetönt – es empfindet mancher ein ganzes, volles solches Jahr doch etwas zu lang. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass – vielfach geäußerten Wünschen entsprechend – gewisse Tage («Tag der Milch», «Tag des Apfels») oder/und Wochen («Woche der Hecke») auf Viertel- oder gar Halbjahre ausgedehnt werden, was mancherlei Vorteile hätte. (Man denke nur daran [und ich komme noch darauf zu sprechen], wie nötig es geworden ist, in der lückenlosen Folge der Sonderstage noch Platz zu schaffen für neue Bedürfnisse [z.B. für einen «Tag des Trotinettes»], oder wie erwünscht es anderseits wäre, etwa den «Tag der Kranken» auf einige Monate auszudehnen zum «Quartal der Kranken» usw.) Es kann im übrigen ja auch blos ein Monat sein (statt «Schweizer Woche» einmal «Schweizer Monat»), eine Praxis, die in «Wonnemonat» oder «Weinmonat» bereits eine beispielhafte und bewährte Tradition hat. Oder wie

**HOTEL I
KREUZ
BERN**
komplett erneuert und modernisiert
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrumslage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/221162, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser

wäre es mit einem «Weltsemester des Buches»?

Eine andere Frage bleibt allerdings: ob nicht schon eine Unterteilung eines Themajahres etwas Luft schaffen und damit zugleich auch eine etwas deutlichere Wegleitung zu positiven Aktivitäten im Sinne des Themas bilden könnte. Viele wissen vielleicht (z.B.) mit einem «Jahr der Jugend» wenig anzufangen angesichts der Tatsache, dass sich heutzutage Leute bis ins Greisen- bzw. Seniorenanter als Junge ausgeben (etwa bei «Jugend-Demos») oder jugendlich (modisch) geben. Ihnen wäre sicher sehr geholfen, wenn es im «Jahr der Jugend» einen klar deklarierten, sozusagen verbindlichen «Monat des Säuglings» (Januar), einen «Monat des Kleinkindes» (Februar), einen «Midlife-Monat» (Juli), einen «Monat des Lifting» (Dezember) gäbe. Es wäre hoch an der Zeit, das endlich ernsthaft zu bedenken.

Aller Tage Abend

Wie schon kurz erwähnt, machen vor allem die Tage Schwierigkeiten. Aller Thema-Tage Abend ist angebrochen, seit sie den Kalender restlos ausgebucht haben. Tag des Pferdes, des Apfels, der Kranken; Tag des Gedichtes, Valentins- und Muttertag ..., wer kennt die Tage, nennt die Namen!

Freilich, und das sei offen eingestanden, erhält jeder dieser Sonderstage jedes Jahr wieder eine etwas andere Bedeutung, je nachdem, ob er in ein «Jahr der Feuchtgebiete» oder ins «Jahr der Behinderten» fällt, aber er belegt eben doch im Kalender einen vollen Tag wie der «Welttier- schutztage» und der «Weltfriedenstag», und sie aus Platzmangel nun einfach auf Stunden zu reduzieren, wie manche vorschlagen, wäre doch wohl wenig respektvoll und riefe mit Sicherheit berechtigten Protesten Betroffener. So bleibt wohl kein anderer Ausweg, als die Themen einzelner Tage sinnvoll zusammenzuziehen zu einem übergeordneten Sammelthema.

Warum eigentlich nicht zum Beispiel den «Betttag» lassen, wie er ist, ihm aber neben dem Buss-

gedanken auch noch den «autofreien Sonntag» mitsamt dem «SBB-Massenfahrttag» subsu mieren, wozu es ja schon praktische und erfolgreiche Ansätze in jüngerer Zeit gab? Dann wäre schliesslich der Weg frei für grössere, aktuelle Projekte und neue Kombinationen. Mir schwiebt etwa eine «Woche des Waldes» vor als zeitliche Überlagerung von einem «Tag ohne Heizung» und einem «Tag des Abfallverzichts» und einem «autofreien Tag» und einem «Nichtrauchertag» und einem «lärmfreien Tag» – das Ganze natürlich eingebettet in einem «Weltjahr des Umweltschutzes», denn der herkömmliche «Welt-Umweltschutztag» scheint mir doch etwas allzu knauerig bemessen zu sein.

Worauf also wartet man zu ständigenorts denn noch, wo man doch weiß, dass den «Tagen» die Stunde geschlagen hat, wenn nichts getan wird? Will man tatsächlich auf die Stunde ausweichen (von denen es ja auch schon allzu viele hat, von der goldträchtigen «Morgenstund» bis zur «Stunde der Wahrheit»). Letztere scheint mir nun gekommen zu sein. Auf also zur Tat! Die hehre Aufgabe rechtfertigt den Aufwand einiger Phantasie.

Es gibt einen Weg, wenn man nur ernsthaft will, das hochgesteckte Ziel zu erreichen.

Kein Tag mehr ohne «Tag»; kein Jahr mehr ohne mehrere «Jahr des (der) ...» – bis zum «Jüngsten Tag»!

**MASSIVMÖBEL
SPROLL**



Besuchen Sie unsere Ausstellung
am Casinoplatz in Bern
Telefon 031 223479